

[Free and download] Interessen und Hobbys hochbegabter Grundschul Kinder: Formeln statt Fuball?

Interessen und Hobbys hochbegabter Grundschul Kinder: Formeln statt Fuball?

Von Christiane Pruisken

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #2992536 in BcherVerffentlicht am: 2005-03-01Abmessungen: 8.19 x .75b x 5.87l, Einband: Taschenbuch254 Seiten | File size: 37.Mb

Von Christiane Pruisken : Interessen und Hobbys hochbegabter Grundschul Kinder: Formeln statt Fuball?

before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Interessen und Hobbys hochbegabter Grundschul Kinder: Formeln statt Fuball?:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Formeln UND Fuball!Von Landesverband Hochbegabung BW e.V.Hochbegabte Kinder interessieren sich fr Formeln, die normalen" Kinder fahren Rad oder sitzen vor dem Fernseher. So lautet ein weit verbreitetes Klischee ber den Alltag von Grundschulkindern. In ihrer Dissertation ist Christiane Pruisken der Frage nachgegangen, ob hochbegabte Kinder

wirklich andere und spezielle Interessen haben. Sie untersuchte aber auch den Alltag von normalbegabten Viertklässlern heute. Zwei Ergebnisse dieser Studie lassen aufhorchen: Normal begabte Grundschulkindern gehen nicht nur vor der Glotze" wie häufig in der pädagogischen Literatur angenommen wird. Sie gehen vielfältigen Interessen nach, sind Mitglieder in Sportvereinen, spielen Musikinstrumente, treffen sich gerne mit Freunden und haben allgemein eine große Offenheit gegenüber vielen Interessensgebieten. Und die hoch begabten Kinder? Sie unterscheiden sich von den normal begabten Kindern kaum in der Umfrage. Das heißt, es gibt sie nicht oder kaum: die hochbegabten Sonderlinge", die allein ihrem Spezialinteresse nachgehen. Hochbegabte Kinder lesen mehr und sie haben mehr Freude an der Mathematik- kein Wunder, haben sie in diesen Fächern erwartungsgemäß sehr gute Noten, was das Interesse natürlich auch verstärkt. Trotz dieser Neigungen konnte die Autorin aber keine Vernachlässigung der allgemeinen Kinderinteressen entdecken. Die einzigen deutlichen Unterschiede gab es bei zwei anderen Gruppen. Das waren aber nicht die hochbegabten Kinder sondern Jungen und Mädchen - für Eltern und Erziehende, die nahe am Kinderalltag leben, wirklich keine Überraschung! Auch im 21. Jahrhundert gehen Mädchen lieber Beschäftigungen wie Lesen, Musik, Basteln und Ballett nach, während Jungen Mathematik, Technik und Fußball vorziehen. Sport treiben alle Kinder sehr gerne. Hochbegabte Kinder haben darin sogar etwas bessere Noten. Was macht diese Studie so interessant für Eltern von hoch begabten Kindern? Sie macht deutlich, dass die Ratgeberliteratur - oft von Betroffenen geschrieben - häufig nur Klischees weitergibt wie das Bild des hochbegabten Sonderlings. Ratgeber sind für Eltern oft die erste Auskunft, wenn sie vermuten, ein hoch begabtes Kind zu haben. In Ratgebern abgedruckte Checklisten unterstellen ohne wissenschaftliche Basis, dass hoch begabte Kinder anders seien und schreien mit ihren einseitigen und negativen Darstellungen Ängste und Unsicherheiten. Dann werden auch schon mal wissenschaftliche Pilotstudien" zitiert, die eine Stichprobe von gerade mal 22 Kindern umfassten. Aus der Begabungsdiagnostischen Beratungsstellen BRAIN in Marburg, in der seit 1999 rund 700 (!) Kinder und Jugendliche vorgestellt wurden, kann die Autorin berichten, dass viele von diesen Hochbegabten normale" (altersgerechte) Interessen aufweisen, genauso wie auch durchschnittlich begabte Kinder mit außergewöhnlichen Interessen und Hobbys angemeldet wurden. Besondere Interessen" sind eben laut der Autorin kein Anzeichen für eine Hochbegabung. Soziale Isolation durch andersartige Interessen sind dann in der Regel nicht ursächlich auf eine Hochbegabung zurückzuführen. Was bedeutet dies für eine Förderung von hochbegabten Kindern? Da keine besonderen Spezialinteressen nachzuweisen sind, brauchen sie nach Ansicht der Autorin auch keine spezielle Freizeitgestaltung. Hochbegabte interessieren sich genauso für den Fußballverein oder den Malkurs. Es erscheint also nicht einsichtig, warum spezielle Kurse ausschließlich für Hochbegabte mit in der Altersgruppe allgemein beliebten Angeboten wie `Kochen oder `Seidenmalen durchgeführt werden (S. 208). Wer Eltern von hochbegabten Kindern, die sozial isoliert sind, verspricht, Treffen mit anderen hochbegabten Kindern würde diese Isolation aufbrechen, weckt bei Eltern falsche Hoffnungen. Kinder sind nicht aufgrund ihrer Hochbegabung einsam. Sie können aber durch die Etikettierung als hochbegabtes und andersartiges Kind zum Außenseiter werden. Die Forschungen aus Marburg sind nicht leicht zu lesen, sind sie doch Dissertationen aus dem Bereich der Psychologie, was einen großen Anteil an Statistik umfasst. Ein großer Teil des Buches ist aber auch für den Laien empfehlenswert und vor allem für Leute, die keine Angst vor der Erschütterung ihres Hochbegabtenweltbilds" haben! Nur solche wissenschaftlich abgesicherten Studien bringen die Diskussion zum Thema Hochbegabung bei uns weiter. Leider werden gerade in Deutschland und leider sehr oft auch von Elternselbsthilfevereinen immer wieder die gleichen Vorurteile über Hochbegabung nachgebetet. Vielleicht setzen sich mit Hilfe solcher Dissertationen neue Fakten über Hochbegabung in den Köpfen fest. Und dann hat der Unsinn vielleicht ein Ende, dass Koch- und Töpferkurse oder auch die beliebten Kinderakademien als Hochbegabtenförderung tituliert werden und nicht als das, was sie in Wirklichkeit sind: manchmal kostspielige Events" für alle Kinder. Hochbegabtenförderung muss in der Schule ansetzen durch differenzierende Angebote in Deutsch und Mathematik. Keine Kinderakademie kann diese Förderung ersetzen und sie raubt den Kindern am Nachmittag die Zeit für Spiele und soziale Kontakte. Denn auch hochbegabte Jungen wollen Formeln und Fußball und hochbegabte Mädchen Lesen und Basteln! Irene Mundel, 1. Vorsitzende Landesverband Hochbegabung BW e.V., [...] 0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Grundsätzlich Von Fachbuch Screening Auch wenn das Thema Talent und Hochbegabung im Sport und in den am Leistungssport interessierten sportwissenschaftlichen Disziplinen ein besonders wichtiges ist, so interessiert der Sportbezug in der Hochbegabtenforschung zunächst überhaupt nicht. Zumindest nicht in der Weise, dass man dort nach Methoden und Verfahren der Identifikation und Selektion besonders talentierter Sportkinder forscht. Wohl aber dahingehend, dass Forscherinnen wie Christiane Pruisken nachfragen ob und wie auch hochbegabte Kinder Zugänge zum Freizeitleben und zum kindertypischen Spiel finden und ob und wie sich solche Kinder auch in dieser Hinsicht von anderen Kindern unterscheiden. Die Ergebnisse dieser Doktorarbeit bringen unter anderem zweierlei zutage, was auch in der Sportpädagogik interessieren sollte. Erstens: Kinder sind auch heutzutage keineswegs passiv und desinteressiert. Zweitens: Hochbegabte unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Freizeitinteressen keineswegs von ihren Altersgleichen. Hochbegabung meint deshalb keineswegs eine Favorisierung

von Formeln gegenüber dem Fußballspielen.